



Johanna Röhl, Carola Kupfer, Ulrich Dombrowsky, Christine Lehner und Karin Martin präsentierten am Mittwoch das „Glückskind“ aus dem Dorfbackhaus. Foto: Geradtz

# Leseprojekt: Das Glückskind gibt es auch in der Bäckerei

**KULTUR** Zum Start von „Regensburg liest ein Buch“ wird es ein Glückskind zum Essen geben. Einige Veranstaltungen brauchen noch Unterstützung.

VON DANIEL GERADTZ, MZ

**REGENSBURG.** Stolz zeigt Carola Kupfer das Glückskind aus Teig her. „Es ist noch ein grober Prototyp“, sagt sie. Geplant ist, das Gebäck mit einem Gesicht zu verzieren, auch mit einer Puddingfüllung wird noch experimentiert. Anlässlich des Projekts „Regensburg liest ein Buch“ wird das Glückskind in den Filialen des Dorfbackhauses zu kaufen sein.

Ende April fällt der Startschuss der Veranstaltungsreihe. Dann finden über mehrere Monate Lesungen, Theateraufführungen oder Konzerte statt. Jedes Mal steht der Begriff „Glück“ im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum zentralen Kick-Off im Verlagshaus der MZ reist Autor Steven Uhly an, der aus seinem Roman „Glückskind“ liest. Der Abend wird von einem Programm aus Musikbeiträgen und Sequenzen aus der Literaturverfilmung umrahmt.

Die Veranstalter laden interessierte Unterstützer ein, weiterhin neue

Eventideen einzubringen. „Wir sind immer noch offen für neue Formate. Die Aktion ist mit dem Start noch nicht geschlossen“, sagt Schriftstellerin Carola Kupfer.

## Einige Veranstaltungen wackeln

Derzeit existiert eine Liste von knapp 50 Einzelveranstaltungen. In dieser Woche seien täglich vier bis fünf neue Ideen eingereicht worden, sagen die Organisatoren. Ob aber alle geplanten Darbietungen stattfinden können, steht noch nicht fest. Bei manchen hapert es noch bei den Programmpunkten oder einer geeigneten Location. Um die Lücken zu schließen, fand am Mittwoch ein Koordinierungstreffen statt. Ulrich Dombrowsky, Teil des siebenköpfigen Organistorenteams,

glaubt, dass man viele der Hürden „überwinden“ kann.

Doch auch wenn einige Termine noch wackeln, ist Dombrowsky mit den eingereichten Ideen zufrieden. „Es ist der absolute Hammer. Nicht nur was die Anzahl angeht. Ich bin froh darüber, dass sich das Projekt zu einer so großen Sache entwickelt hat.“

Die Mammutlesung, die für den 3. Mai angesetzt ist, hält er für ein „ambitioniertes Projekt“. Zwischen 18 und 22 Uhr planen die Organisatoren, in der Stadtbücherei Uhlys gesamten Roman vorzulesen. „Entweder brechen wir das ab oder wir lesen weiter vor. Dann geht es aber bis nach Mitternacht“, schätzt Dombrowsky.

## Organisatoren gründen Verein

Am 1. April hat sich rund um das Projekt auch ein Verein gegründet. Er trägt den Namen „Regensburg liest“ und soll auch unabhängig von dem aktuellen Projekt agieren. Es sei vielmehr eine juristische Entscheidung gewesen, um die organisatorischen Abläufe zu vereinfachen, sagt Carola Kupfer.

Bei den wichtigsten Veranstaltungen soll die „Glückswand“ aufgestellt werden. Sie bietet für die Besucher die Möglichkeit, Gedichte, Zeichnungen oder Gedanken zum Thema Glück anzubringen.

## DAS PROJEKT

► **Am Mittwoch** ist die Website zum Projekt online gegangen. Sie ist unter [www.regensburg-liest-ein-buch.de](http://www.regensburg-liest-ein-buch.de) erreichbar. Es ist auch in den Sozialen Netzwerken vertreten.

► **Die Veranstaltungen sind** für den Zeitraum zwischen dem 28. April und dem 6. August geplant.

► **Ab dem 29. April** werden in vier Ausgaben der Mittelbayerischen Zeitung die ersten Seiten des Romans „Glückskind“ abgedruckt.